Ein vielzuguter Arzt gesteht

Autor(en): **Thürer, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **5 (1937-1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-759007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Georg Thürer

Ein vielzuguter Arzt gesteht

Tief im Lärchwald tropft das Harz
Aus dem Riss der knorren Rinden:
Quillt und schwillt, das Rot wird mählich schwarz.
Ist es nicht als müsste man verbinden?

Und doch schützt der Harzerguss
Vor Verkümmern viele Stämme.
Dass kein Baum erdorrt verbluten muss,
Setzt er sich aus eigner Ader Dämme.

Glücklich, wer im Herz verletzt,
Säfte birgt in seinem Wesen,
Die entströmend starren, und zuletzt
Kann der Kranke an sich selbst genesen.

Manchmal, ahn ich, rann mein Harz
Bis ich rings verpanzert strahlte.
Viele nannten es dann Eis und Quarz,
Wo die Seel aus Notwehr sich verschalte.

O, ich möchte meinen Quell
Herzblutwarm in Wunden senden.
Dank Natur, dass du dem Fluss die Schwell,
Den Gerinnstoff mengst in mein Verschwenden!